



Blasmusik einmal anders: Der Leiter der Musikgesellschaft Miséry-Courtion dirigiert seine Musiker, die im Zuschauerraum spielen.

Bild Aldo Ellena



Am Sonntag schloss die Musikgesellschaft ihr 75-Jahr-Jubiläum mit einem farnefrohen Umzug durch das Dorf ab.

Bild Christian Bongni

# Blasmusik gepaart mit Show-Effekten – ein Genuss für Augen und Ohren

Von Cancan-Tänzerinnen über Feuerschützer bis Pink Panther – am **Unterhaltungs-Contest** in Gurmels gab es keine Einschränkungen im Wettlauf um den ersten Preis.

MARJOLEIN BIERI

Einmal kreativ, bitte. Im Rahmen des Jubiläumfestes der Musikgesellschaft Gurmels, die am Wochenende ihr 75-jähriges Bestehen feierte, fand am Samstag ein Wettbewerb zwischen fünf Musikgesellschaften aus der Region und einer aus Deutschland statt. Ausnahmsweise wurde bei diesem Wettbewerb nicht nur das musikalische Können bewertet, es flossen für einmal auch der Unterhaltungsspekt

und die Präsentation des Auftritts in die Bewertung mit ein. «Es zählte auch das Drumherum», wie Co-Juror Frank Brügger erklärte. Es schliesst Kreativität, Konzept der Darbietung und Kontakt zum Publikum mit ein. Dies sorgte bereits im Vorfeld für viel Neugier unter den Zuschauern, den Veranstalter und Musikern, da alles zu erwarten und nichts verboten war.

## E-Gitarre und Jonglierer

Die Teilnehmer nahmen sich die Wettbewerbsbedingungen zu Herzen und griffen tief in die Ideenkiste: Tanzdarbietungen, Verkleidungen, Showeinlagen, ja sogar Choreographien der Musikanten selbst wurden dem Publikum vorgetragen. Auch die Wahl der Stücke fiel durch ihre Unkonventionalität und Vielfalt auf. Neben traditionellen Blasmusikstücken, bekam man auch Salsa, Cha-Cha-Cha und Polka zu hören. Lieder von den

Beatles, Queens und Abba wurden von den Orchestern neu interpretiert, und natürlich durfte auch eine mitreisende Version des «Happy Birthday» nicht fehlen.

Doch nicht genug: Um die Vielfalt auf die Spitze zu treiben, wurde auch die sonst übliche Instrumentenbesetzung neu definiert. Neben Alphörnern und Handörgeln, erstaunte es, wie gut auch Elektrogitarren und E-Bass-Solos in eine solche Darbietung passten.

## Begeisterung von überall

Das Publikum, das genau so vielfältig war wie die dargebotenen Auftritte, liess sich während der Lieder zum Mitmachen verleiten und bedankte sich bei den einzelnen Musikgesellschaften mit grossem Beifall. Mit der Aussage: «Kurzgeit, es het richtig gfägt!» spiegelte eine Besucherin die herrschende Stimmung wider.

Die Mitglieder der einzelnen Gesellschaften waren nicht

minder verzaubert von der fröhlichen Stimmung, die im und um den Saal herrschte. Sie freuten sich, an diesem einmaligen Wettbewerb teilnehmen zu dürfen. Ursula Zurkinden, Musikantin und Präsidentin der MG Düdingen, fand das Konzept eine richtig gute Idee und beteuerte, selbst grosse

Freude am Spielen und schon einfach nur am Mitmachen gehabt zu haben.

## Sieg für Giffers-Tentlingen

Sie liess sich ihren Spass auch nicht verderben, als schliesslich Giffers-Tentlingen und nicht Düdingen den ersten Preis abräumte.

## Hintergrund: Schönes Fest dank grossem Engagement

Beat Meuwly ist begeistert und froh, wenn er auf die vier Festtage zurückblickt. Die Organisation vor und während den Festlichkeiten lief laut dem Präsidenten der MG Gurmels wie am Schnürchen – dank dem unermüdlichen und tatkräftigen Einsatz von über 350 freiwilligen Helfern. Auch das Wetter bereitete keine grossen Sorgen. Obwohl es am Samstagnachmittag ver-

einzelte Regenschauer gab, blieben die Abende immer trocken und angenehm warm, sodass die 3000 Besucher sich gerne auch im Freien aufhielten. Am meisten freute Meuwly aber die unglaublich positive Resonanz, die der Anlass sowohl bei den Teilnehmern wie auch den Besuchern in gleicher Weise hervorrief. Dies entschädigte die viele Arbeit im Vorfeld um ein Vielfaches. mb

## Express

### 50 Meter einen Abhang hinunter

**ST. URSEN** Eine 21-jährige Automobilistin fuhr am letzten Montagabend von Bürglen in Richtung Tentlingen. In einer Rechtskurve bei Christlisberg kam sie aus ungeklärten Gründen von der Strasse ab und stoppte erst am Abhang 50 Meter unterhalb der Fahrbahn. Zahlreiche Feuerwehrleute mussten die Frau aus dem Auto befreien. Sie wurde mit der Ambulanz ins Spital Freiburg gebracht. Die Polizei sucht nun Zeugen dieses Unfalls. Bitte melden unter 026 305 68 10. chs

### Öl auf der Fahrbahn verloren

**GIFFERS** Auf der Strasse zwischen Giffers und Rechthalten hat am Freitagnachmittag eine Person Öl verloren. Die Feuerwehr Giffers-Tentlingen und die Stützpunktfeuerwehr Düdingen reinigten die Strasse dreieinhalb Stunden lang. Die verantwortliche Person konnte ausfindig gemacht werden. chs

### Beim Aussteigen von Töff angefahren

**FREIBURG** Zwei Leichtverletzte gab es am Freitagabend auf der Bahnhofstrasse in Freiburg. Nachdem die Ampel auf grün gewechselt hatte, fuhr niemand los, worauf ein 31-jähriger Töfffahrer die Kolonne links überholte. Aus dem vordersten Auto war aber eine Person ausgestiegen und wollte auf das Trottoir gelangen. Töff und Fussgängerin stiessen zusammen. chs

### Patrouille entdeckt Wiesenbrand

**BROC** Auf einer Patrouillenfahrt bemerkten Polizisten in der Nähe von Broc, dass eine Wiese brannte. Sie konnten die Feuerwehr aus Bulle und dem Grevire aufbieten. Diese konnten den Brand eindämmen und die 400 m<sup>2</sup> löschen. Ursache und Sachschaden sind noch unbekannt. chs



## Vullyssima

### Viele Leute am Wein- und Gemüsefest in Murten

**MURTEN** Die Weinbauern und Gemüseproduzenten des Wistenlachs präsentierten am Samstag an der Vullyssima in Murten ihre Produkte. An Bord des Schiffs «Fribourg» wurden Vully-Weine degustiert und an Marktständen am Hafen frisches Gemüse angeboten. Obwohl es zwischenzeitlich regnete, ist OK-Präsi-

dent Alain Besse zufrieden: «Wir hatten 700 bis 800 Besucher, und es war für alle ein schönes Fest.» Der vom Publikum im Degustationswettbewerb vergebene «Vullyssima-Pokal» ging an die Winzer Derron und Sohn in Môtier (Chasselas) und Roger Matthey in Valamand-Dessus (Pinot Noir). mk/Bild Vincent Murith

## Eigenmietwert soll besteuert bleiben

Der Grosse Rat wird in der Mai-Session eine Volksmotion behandeln, welche fordert, dass der Eigenmietwert nicht besteuert werden muss. Der Staatsrat empfiehlt «Nein».

**FREIBURG** Die Besteuerung des Mietwertes der eigenen Wohnung wird regelmässig in Frage gestellt, da sie von vielen Wohneigentümern als ungerecht empfunden wird. So haben am 10. November 2008 Louis Esseiva, Bernadette Esseiva und Claudia Wicht eine Volksmotion mit 385 Unterschriften eingereicht und deren Abschaffung verlangt. Sie wiesen u. a. darauf hin, dass der Eigenmietwert kein Einkommen in Geld darstellt.

### Verstoss gegen das Bundesrecht

In seiner Antwort auf die Volksmotion ruft der Staatsrat in Erinnerung, dass der Grundsatz der Eigenmietwertbesteuerung u. a. im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden verankert ist. «Die Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung im Kanton Freiburg würde also ganz klar gegen dieses Bundesgesetz verstossen, das eine solche Be-

steuerung auf gesamtschweizerischer Ebene ausdrücklich vorschreibt», begründet der Staatsrat sein Nein und gibt zu verstehen, dass der Mietwert einer vom Eigentümer selbstgenutzten Liegenschaft oder Wohnung in allen kantonalen Steuergesetzen als Bestandteil des steuerbaren Einkommens gilt.

### Thema bleibt aktuell

Der Staatsrat hält aber in seiner Antwort fest, dass das Thema auf nationaler Ebene aktuell bleibt. So weist er auf eine Motion Kuprecht «Schuldenfreiheit im Alter. Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung» hin, die sowohl vom Nationalrat als auch vom Ständerat angenommen wurde. Der Bundesrat werde jetzt eine entsprechende Vorlage ausarbeiten und dem Parlament unterbreiten.

Zudem habe der schweizerische Hauseigentümerverband erst kürzlich bei der Bundeskanzlei eine Zwillingsinitiative eingereicht, und zwar die Volks-

initiative «Sicheres Wohnen im Alter» und die Volksinitiative «Eigene vier Wände dank Bausparen». Mit der ersten Initiative sollen die AHV-Rentner entscheiden können, dass die Eigennutzung des Wohneigentums nicht mehr der Einkommenssteuer unterliegt. «Dafür entfällt aber auch die Möglichkeit, die Schuldzinsen abzuziehen, und die Unterhaltskosten sind nur noch begrenzt abzugsfähig», schreibt der Staatsrat.

So weist er auch darauf hin, dass es bei der Frage der Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung im Allgemeinen um die Problematik der Abzugsfähigkeit von Schuldzinsen und Liegenschaftsunterhaltskosten geht, da eine gewisse Gleichbehandlung zwischen Eigentümern und Mietern gewahrt werden sollte. «Da die Verfasser der Volksmotion nur die Abschaffung des Eigenmietwerts fordern, lassen sie jedoch die Situation der Mieter unberücksichtigt», gibt der Staatsrat zu bedenken. az